

Persönlicher Bericht einer Jägerin, die ihren angehenden Jungjäger-Ehemann auf seinem Kompaktkurs begleitet hat

Nachdem ich in einem Jägerverein die übliche einjährige Ausbildung zur Erlangung des Jagdscheins absolviert hatte, entwickelte mein Mann auch das Interesse, seinen Jagschein zu machen.

Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit konnte er sich aber die übliche Vereinsausbildung mit drei bis vier wöchentlichen Terminen über den Zeitraum eines ganzen Jahres verteilt nicht einplanen. Er suchte daher nach einem Kompaktkurs, der in möglichst kurzer Zeit und – unbedingt – mit direkt anschließender Prüfung (!) – die Erlangung des Jagdscheins ermöglicht.

Bei seinen Internet-Recherchen stieß er dann auf die Jagdschule Park-and-Lake in Neu Gaarz an einem kleinen See in Mecklenburg-Vorpommern. Der dort angebotene Kurs klang vielversprechend und die Kosten für Kurs und Unterkunft erschienen attraktiv – das macht die lange Anreise von Wiesbaden mehr als wett.

Kurz entschlossen meldete er sich an. Die Nähe zur Ostsee, die Mecklenburgische Seenplatte und angebotene Jagdmöglichkeiten im schuleigenen Revier veranlaßten mich dazu, meinen Mann zu begleiten.

Nun war ich auch gespannt, wie hier Unterricht und Prüfung in der sehr kurzen Zeit ablaufen, zumal ich von vielen Vorbehalten in Jägerkreisen gegenüber solchen Kursen gehört hatte. Geäußerte Kritikpunkte waren vor allem wenig fundierte, oberflächliche Wissensvermittlung und kaum Praxiserfahrung während des Kurses.

Schon nach den ersten Tagen des intensiven und durchaus anstrengenden Unterrichts mit einem Pensum von 9-12 Stunden am Tag war ich erstaunt, wie viel Stoff und auch Detailwissen bei meinem Mann hängengeblieben ist. Dies erklärt sich leicht durch die hohe Motivation und Kompetenz der Ausbilder, die alle jagdnahe Berufe ausüben. Darüber hinaus gelingt es Ihnen offensichtlich ausgezeichnet, ihre Kenntnisse und Erfahrungen an die Jagdschüler weiterzugeben - und das bei einer Gruppengröße von 29 Teilnehmern. Im Gegensatz zu einer Ausbildung im Jagdverein mit oft ehrenamtlichen Referenten fällt die hohe Professionalität der hiesigen Ausbilder auf.

Auch in der jagdlichen Praxis gab es viele Erfahrungsmöglichkeiten während des Kurses. Die Teilnehmer hatten mehrfach Gelegenheit, Wild aufzubrechen, zu zerwirken und auch die Belange des Waldbaus in einer ausgezeichneten forstlichen Exkursion zu verstehen. Abgerundet wurde das Ganze durch die Möglichkeit, mehrfach im waldreichen Revier anzusetzen und den Ablauf einer Jagd mit Schuß und Nachsuche direkt mitzuerleben.

Für mich als Jungjägerin, die seit Anfang Mai den Jagdschein besitzt, ergab sich dadurch die erste Gelegenheit überhaupt, bei einer Ansitzjagd mitzumachen (die meisten Teilnehmer einer einjährigen Vereins-Ausbildung kennen wohl lediglich die Teilnahme als Treiber einer Gesellschaftsjagd)! Die hohe Wilddichte im hauseigenen Revier der Jagdschule sorgte dann auch dafür, dass alle Schüler der Jagdschule bereits nach wenigen Tagen zahlreiche Erfahrungen beim Beobachten von lebenden Stücken machen konnten.

Der Bereich praktische Hundeausbildung wurde mit drei verschiedenen Hunden anhand Schweißfährten und Niederwildschleppen demonstriert.

Insgesamt habe ich hier den Eindruck gewonnen, daß trotz der knappen Zeit eines Kompaktkurses mit einem guten Konzept konzentrierte Praxiserfahrung in den wesentlichen Bereichen vermittelt werden kann.

Ein oft angeführtes Gegenargument gegenüber kompakter Jagdausbildung bildet die eingeschränkte Möglichkeit zum praktischen Schießen. In der Gruppe meines Mannes hatten nur ca. 1/3 der Teilnehmer praktische Vorerfahrung mit Waffen und Schießen. Trotzdem haben alle 29 Jagdschüler die Schießprüfung, die schon nach 10 Kurstagen absolviert wurde, bestanden. Mir scheint, dass das Konzept der Jagdschule mit ersten Übungen im Laser-Schießkino und letztendlich wenig Praxis mit scharfer Munition den gewünschten Prüfungserfolg bringen kann. Wenn ich an meine Erfahrungen mit letztlich einem halben Jahr Schießpraxis in der Ausbildung und einem nicht unerheblichen Munitionsverbrauch denke, war der Erfolg dort nicht besser, sondern sogar vielleicht schlechter.

Mein Mann hat seine Jägerprüfung bestanden, die Erfolgsquote des Kurses lag bei 90%. Aus meiner Sicht setzt ein solcher intensiver Kompaktkurs letztendlich die Fähigkeit voraus, konzentrierten Stoff in kurzer Zeit aufzunehmen, zumal für das eigenständige Selbststudium relativ wenig Zeit übrig bleibt. Sowohl der Vereinsausbildung als auch dem Kompaktkurs gemeinsam ist ein nicht geringer Umfang an „Ballastwissen“, das letztendlich nur für die Prüfung und weniger für die anschließende Praxis notwendig ist. In der herkömmlichen einjährigen Vereinsausbildung ist dafür ein unverhältnismäßig größerer Aufwand an Selbststudium nötig – schon allein aufgrund der Tatsache, dass ein am Anfang des Lernjahres behandelter Stoff vor der Prüfung schon wieder vergessen sein kann. Mir jedenfalls ging es so. Der große Umfang des Stoffes erzeugte bei mir auch das Gefühl, neben dem Standardwerk (z.B. von Heintges) eine große Menge zusätzlichen Lernmaterials anzuschaffen zu müssen.

Der Stoffumfang ist letztendlich sowohl in der einjährigen Vereinsausbildung als auch im Kompaktkurs ähnlich. Eine Wiederholung im Kompaktkurs ist aber fast überflüssig, da die Prüfung sofort im Anschluß erfolgt. Dies erscheint mir ein ganz entscheidender Vorteil. Für meinen Mann war außerdem besonders wichtig, seine Jägerprüfung absolviert zu haben, ohne ein Jahr lang regelmäßig zwei Abende plus Schießtraining plus Exkursionen plus weitere Verpflichtungen im Verein leisten zu müssen.

Nun sollte man nicht denken, dass die Prüfung in Mecklenburg-Vorpommern nach einem solchen Kompaktkurs so nebenbei absolviert werden kann. Das Niveau schien mir mindestens genauso hoch wie das meiner Prüfung in Hessen. Die Prüfer – zumeist ältere Jäger – haben nämlich vermutlich die gleichen Vorbehalte gegenüber Kompaktkursen wie anderswo. Alle Prüflinge mussten beweisen, daß sie während der 15 Tage ein umfangreiches und fundiertes Wissen erlangt haben. Und die Ängste vor jeder Prüfung sind überall die gleichen!

Ich konnte aufgrund meiner gerade erst absolvierten einjährigen Jägerausbildung den Kompaktkurs meines Mannes sehr gut mit meinen Erfahrungen vergleichen. Persönlich würde ich heute einen Kompaktkurs vorziehen. Konzept und Durchführung des Kurses in der Jagdschule Park-and-Lake haben mich überzeugt. Unterbringung, das ausgezeichnete Essen und die wildreiche wunderschöne und abwechslungsreiche Umgebung kann ich nur empfehlen.